

Liebe KollegInnen und Interessierte am Geschehen im Tourismusverband Naturpark Pöllauer Tal!

Der Naturpark Pöllauer Tal hält auch für uns Einheimische viele Geschichten bereit, die uns nicht immer bekannt oder gegenwärtig sind.

Unser Vorsitzender Siegfried Stalzer hat einige dieser wissenswerten Geschichten und Begebenheiten zusammengestellt.

Abwechselnd mit unseren Newslettern werden wir Ihnen diese Geschichten - zusammen mit aktuellen Veranstaltungen - senden. Dieses Mal handelt die Geschichte vom „Knödelschießen“. Bei den nächsten Aussendungen dürfen Sie sich über Geschichten rund um den Pöllauer Mugl, Kronprinz Rudolf (gemeint ist der Apfel), Federweiß vom Rabenwald und die Hirschbirne freuen.

Gerne können Sie diese für Ihre Gäste auf Ihre Homepage geben, als „Gute-Nacht-Geschichte“ abdrucken, in der hauseigenen Frühstückspost verwenden oder in einer anderen Form nutzen. Unsere einzige Bitte, wenn Sie die Geschichten verwenden: einfach den Autor Siegfried Stalzer als Quelle angeben.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Ihr Vorsitzender Siegfried Stalzer und
Geschäftsführerin DI Stefanie Schuster

Aktuelles - Aktuelles - Aktuelles - Aktuelles

- ✓ **20. Februar 2012: 58. Schlossball in Pöllau**
Motto: „1000 Masken - Karnevalzauber im Schloss Pöllau“
Einlass: 19.30 Uhr
Beginn: 20.30 Uhr
Kartenvorverkauf und Reservierung im Tourismusbüro:
Tel: 03335 / 4210
www.naturpark-poellauertal.at
- ✓ **1. März 2012: Start der GENUSSCARD** in der Oststeiermark und im Thermenland: www.genusscard.at
- ✓ **28. März 2012: Vollversammlung Tourismusverband Naturpark Pöllauer Tal** (Einladung ergeht schriftlich).



Die „Talenteschmiede Pöllauer Tal“ funktioniert und arbeitet: Erstmals auf dem Titel unseres Zimmerverzeichnisses/Informationsbroschüre eine Fotografie von Jungfotograf Michael Fischer mit seinem Fotomodel Anna Faist. V.l.: Obmann Siegfried Stalzer, GF DI Stefanie Schuster, Anna Faist und Michael Fischer. Gratulation den jungen Talenten und viel Erfolg für die Zukunft!

Knödelschießen... für Anfänger...

Der alte steirische Brauch des Knödelschießens wird mit Vorliebe in der Faschingszeit gepflegt. Auf zugefrorenen Naturteichen finden in fröhlicher Runde Junge und Junggebliebene, Männer wie auch Frauen bei diesem Mannschaftssport zusammen. Schlechte Laune haben bestenfalls die am Teichboden dahindösenden Karpfen. Bei heißen, hochgeistigen Getränken an der Teehütte ergibt sich so manches „Aufklärungsgespräch“ mit Nichtsteirern und Uneingeweihten.

„Auf was schiaßt's do eigentlich?“ „Nau –auf die Daubn!“, erklärt ein Einheimischer. „Des pack i ned. Ihr schiaßt's mit Knödln auf a Taubn ! Des arme Viech-er!“

Dabei ist das Knödelschießen aber ganz harmlos und einfach. Die Daube, ein Holzwürfel, markiert nur das Ziel, an das die Eissportler ihre gleitfähigen „Zipfl-UFOs“ möglichst nahe heranzubringen versuchen. Dieses Sportgerät ist in älteren Ausgaben noch aus Holz gedrechselt, neuere Modelle sind schon aus Metall. Damit versuchen die Schützen die fluguntaugliche Daube zu treffen oder boshafterweise einen Stock des Gegners aus dem Intimbereich der Daube zu entfernen. Obwohl eine „Fuaßn“ dabei als hilfreiche Startrampe dient, entstehen bei den Schützen oft eiskunstlaufähnliche Figuren auf der heimtückisch glatten Eisfläche. Haltungsnoten werden allerdings keine vergeben.

Als Mannschaftsführer fungiert der „Moar“, der die gefinkelten taktischen Aktionen bestimmt und seine Schützen mit einer Fahne einweist. Verlierer ist jene Mannschaft, welche alle Schüsse vergeben hat und aus Stockmangel keine Möglichkeit mehr hat, ein inniges Verhältnis mit der Daube einzugehen. Die Sieger aber rufen lauthals „Musi!“ . Mit frostgebeugten Fingern spielt ein Musiker mit der Steirischen Harmonika auf, damit es auch die letzten in der Teehütte noch mitbekommen, dass wieder eine Runde beendet ist. So werden in mehreren Runden zuerst die „Knödl“ und dann der „Wein“ ausgespielt. Wenn für die eine Mannschaft auch das Essen verspielt und zu bezahlen ist, bleibt dann doch noch die Chance, das Getränk zu gewinnen.

Den krönenden Abschluss dieses steirischen Brauches bildet die „Knödljause“ im Gasthaus. Ein verbales Gefecht zwischen den beiden Moaren mit tiefschürfenden Analysen des Eistanzens mit den Stöcken darf dabei nicht fehlen. Die Stärkung mit Schweinsbraten, Kraut und Knödeln wird schließlich Siegern wie Verlierern zugestanden.

(nach einer Idee von Leo Luschnitz verfasst von Siegfried Stalzer; Fotos: Steffi Schuster ...würde es Haltungsnoten geben...)

